

Der Sommer.

S o m m e r l i e d.

(Elfriede von Mühlentfels.)

Die Sonne glänzet am Himmelszelt,
Ein blitzender Schild von Strahlen umstellt.
Sie wirft auf die Berge den goldigen Schein,
Sie wirft in den See die Lichter hinein.

Die Berge glänzen vom Haupt bis zum Fuß,
Auf Dunkel folgte der Morgengruß;
Nach Schatten der Nacht durch den Thau erquickt,
Ist die Flur mit frischen Farben geschmückt.

Gleich breitgestreiftem farbigen Band,
So senken die Felder hinab sich in's Land.
Die duftigen Matten schließen sich an —
Das Auge die Blumen nicht zählen kann.

Die Bienen saugen den Nektar aus
Und tragen die Beute geschäftig nach Haus.
Libellen tanzen und flattern umher
Ohn' Gram und Sorge, ohn' Erdenbegehr.